

Spitzentuner T-4711 von Onkyo

Der neue Champion



Vier Jahre war der T-4970 als Onkyos Top-Tuner am Markt – jetzt soll ein neues Modell die würdige Nachfolge dieses legendären Gerätes antreten. Etwas abgespeckt in der Ausstattung, sehr wertig verarbeitet und um ein gutes Stück billiger soll der T-4711 den guten Ruf verteidigen. Hat der Neue auch sonst das Zeug für einen Champion?

Die sanft schimmernde Aluminiumblende mit den gesofeteten Ecken und dem massiv-metallenen Drehknopf spiegelt den gewandelten Anspruch: Vorbei sind die Zeiten, da ein Maximum an Tasten und Lämpchen die Top-Modelle markierte. Heute ist es genau umgekehrt: je schlichter die Front, desto höher der Anspruch. Aber auch die Anforderungen an einen hochwertigen UKW-Tuner haben sich seither verändert. Damals war der Antennenempfang das Maß aller Dinge – Empfindlichkeit und hochgezüchtete Trennschärfe wurden groß geschrieben. „Dynas“ war zu jener Zeit der letzte Schrei: eine elektronische Trickschaltung, die allenfalls bei total verauschten und gestörten Fernsendern eine geringfügige Empfangsverbesserung brachte. Onkyo gehörte zu den wenigen, die jemals Dynas in einen Heimtuner eingebaut haben – eben in den T-4970. Und eigens für Wellenjäger bot dieser Tuner eine dritte Bandbreitenstellung mit dem Namen „Super Narrow“.

Doch wer geht heute noch groß auf Wellenjagd? Jeder zweite deutsche Haushalt hängt am Breitbandkabel und bekommt an die 30 UKW-Programme frei Haus geliefert – da spielen Empfindlichkeit und Trennschärfe keine große Rolle mehr. Und wer ohne Breitbandanschluß möglichst viele Programme hereinholen will, ist heute mit einer

Satellitenschüssel und einem ADR-Receiver bestens bedient: Schon rund 40 Radiostationen senden digital über Astra. Schade eigentlich, daß Onkyo als Tunespezialist sich bisher noch nicht zu einem ADR-Empfänger entschließen konnte. Doch nach der Enttäuschung mit dem DSR-Digitalradio möchte das Unternehmen wohl nicht so schnell ein ähnliches Risiko eingehen: Vor zwei Jahren brachte Onkyo den kombinierten DSR/UKW-Empfänger T-9890 auf den Markt, und genau zu diesem Zeitpunkt ließ die Telekom verlauten, daß sie das DSR-System nicht weiter auszubauen gedenke – und erklärte es damit praktisch für gescheitert.

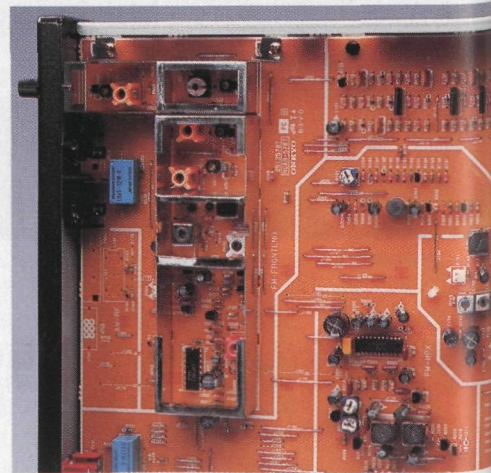
Ganz vergebens war die Entwicklung des DSR-Kombituners freilich nicht, denn dessen UKW-Elektronik hat Onkyo nun weitgehend für den neuen T-4711 übernommen. Das gilt insbesondere für das aufwendige, selbst entwickelte Frontend mit seinen sechs abgestimmten Hochfrequenzkreisen, den akkurat gewickelten, abgleichbaren Spulen und der sorgfältigen Abschirmung. Solcher Aufwand soll störungsfreien Empfang selbst bei extrem kräftigen Kabelpegeln garantieren. Und wer parallel zur Telekomleitung auch noch via Dachantenne empfangen will, kann bei- des gleichzeitig an den T-4711 anschließen: Die beiden Eingänge werden per Relais umgeschaltet und

können individuell im Stationsspeicher abgelegt werden.

Nicht beibehalten hat Onkyo die dreifache Bandbreitenumschaltung der beiden Vorgänger – die „Super-Narrow“-Stellung ist weggefallen. Auf den neuesten Stand gebracht wurde dafür das Radio-Daten-System: Sendername, Programmtyp, Radiotext auf 15 Schönschrift-Stellen, und die RDS-Uhrzeit wird sogar samt Wochentag angezeigt. Onkyo nutzt diese Information, um die eingebaute Uhr zu synchronisieren. Sie muß selbst nach einem Stromausfall nicht von Hand neu gestellt werden. Dank umfangreicher Schaltuhrfunktionen kann man sich vom T-4711 mit Musik wecken lassen, und sogar für Werkstage und fürs Wochenende unterschiedliche Einschaltzeiten programmieren. Dazu muß der Tuner freilich ständig mit dem Netz verbunden bleiben – die Power-Taste schaltet lediglich auf Standby. Und dabei zieht das Gerät stolze 10 Watt aus der Steckdose ...

Mittel- und Langwelle hat Onkyo sinnvollerweise ausgeklammert: Der T-4711 ist ein reiner UKW-Tuner. Auch auf eine automatische Speicherbelegung wurde verzichtet, dafür geht aber das manuelle Programmieren denkbar leicht von der Hand: Sender per Suchlauf anfahren, auf Memory tippen – der Tuner schlägt dann von sich aus den nächsten freien Speicherplatz vor. Mit Memory bestätigen – fertig. Wie von Onkyo gewohnt, lassen sich die insgesamt 40 speicherbaren Stationen in vier Gruppen zum Beispiel nach Musik-Genres aufteilen, die dann gezielt abrufbar sind.

Daß sich der T-4711 auf den Empfang kräftiger Pegel versteht, verrät schon die Signalstärkeanzeige: Sie schlägt erst bei 10 Millivolt Eingangsspannung voll aus. Solche Werte werden nur an wenigen Kabelanschlüssen erreicht, und bei Antennenempfang allenfalls bei den stärksten Sendern. Auf übertriebene Empfindlichkeit allerdings hat Onkyo bewußt verzichtet, dafür ist das selbst entwickelte Frontend extrem übersteuerungsfest, d.h., das Großsignalverhalten dieses Tuners ist bei immer noch ordentlicher Empfindlichkeit also



Vom Vorgänger T-9890 übernommen: Das gut geschirmte Sechskreis-Frontend des T-4711.

DATEN

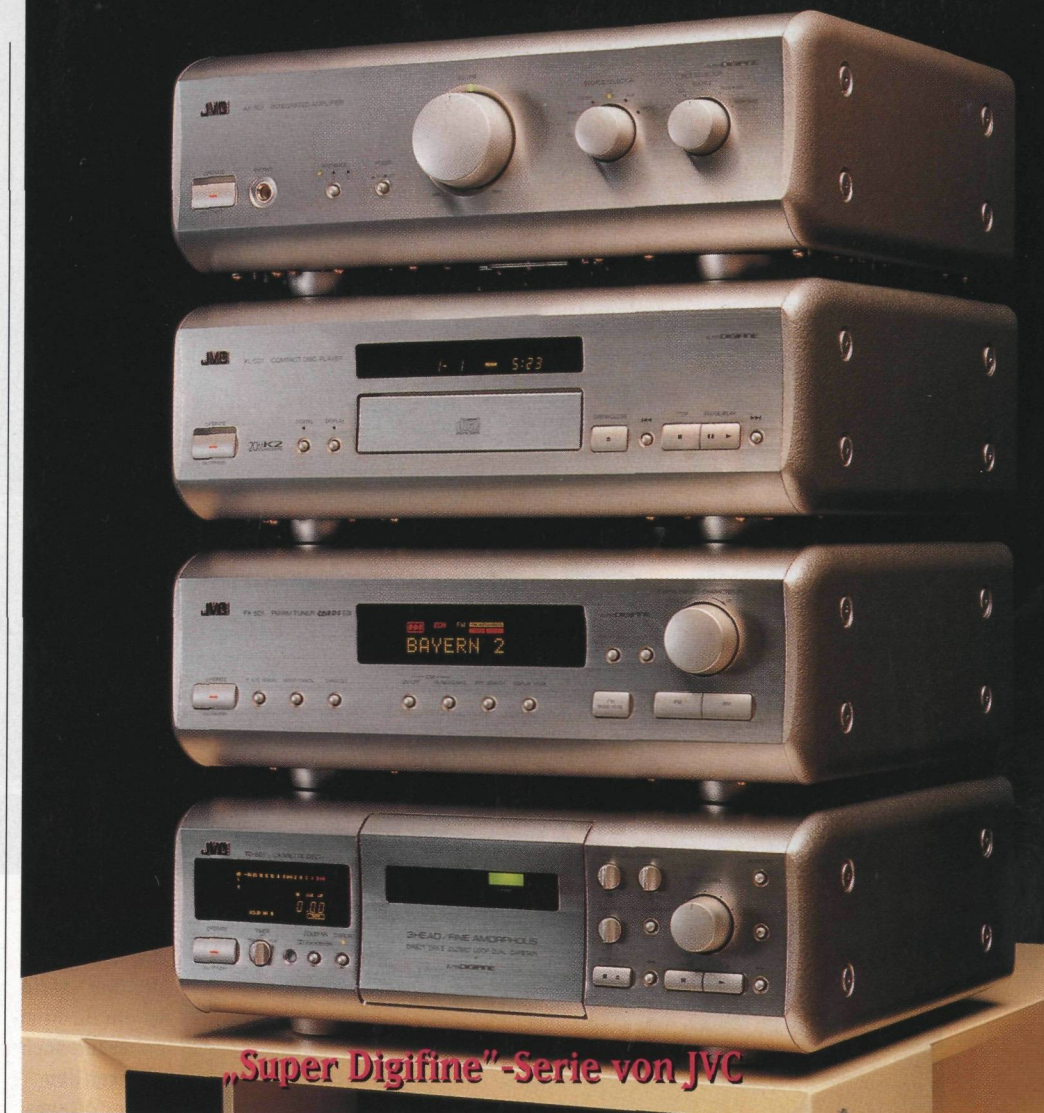
Tuner

Modell	Onkyo T-4711
Empfangsbereich	UKW
Abstimmungsschrittweite	25 kHz
Anzahl Stationsspeicher	40
RDS-Sendername	8-stellig
RDS-Radiotext	15-stellig
RDS-Programmtypschaft	●
RDS-Uhrzeit	●
Schönschrift-Display	●
Kopfhörerausgang	—
Infrarotfernbedienung	●
Metallfrontplatte	●
Gehäuseausführungen	schwarz, silber
Abmessungen (B×H×T) cm	44/9/35
Garanzzeit	Monate 24
Preis DM	ca. 800

FonoForum-Empfehlung ★ ★ ★

ganz hervorragend. Die „Narrow“-Bandbreite liegt in der Trennschärfe zwischen „Narrow“ und „Super Narrow“ der Vorgängermodelle und erreicht dabei insgesamt sehr gute Trennschärfewerte, wobei die Verzerrungen gerade noch im akzeptablen Rahmen bleiben. Wegen dieser erhöhten Verzerrungen ist die Narrow-Stellung aber trotzdem nur im Ausnahmefall zu empfehlen – sie ist eigentlich nur für Wellenjäger gemacht und nicht für Klangpuristen. Genau umgekehrt verhält es sich mit der „Normal“-Stellung: Sie ist optimal fürs Kabel geeignet, denn sie zeigt verblüffend niedrige Verzerrungen und erreicht eine grandiose Stereo-Kanaltrennung mit einem beeindruckend sauberen, weiträumigen Klangbild. In dieser Stellung empfängt der T-4711 sehr schön breitbandig und klanglich extrem sauber und produziert – etwa bei guten Bayern-4-Klassik-Sendungen – ein ungeahnt sauberes Klangbild, das weiträumig und doch zum Greifen nahe ist. Dabei zeichnet er ein ungewöhnlich räumliches, in Tiefe wie Breite klar gegliedertes Klanggeschehen und wächst in dieser Hinsicht sogar noch über seine Vorgänger hinaus. Andererseits ist er bei Ortsempfang nicht mehr ganz so rauscharm wie der T-4970 oder der T-9890. Das stört freilich am Breitbandkabel kaum, denn die meisten Kabelnetze rauschen ohnehin mehr als dieser Tuner.

Fazit: Der T-4711 ist ein würdiger Nachfolger seiner berühmten Vorgänger. Er ist wertig verarbeitet und puristisch, im Preis reduziert trotz aufwendiger RDS-Ausstattung, in Klang und Empfang gleichwertig bis auf das etwas stärkere Rauschen. Dazu volles RDS-Programm mit 15 schönen Radiotext-Zeichen, eine hochwertige Signalstärkeanzeige und sogar eine Uhr, die sich selbst stellt – was will man mehr? Einziges Manko: die wenig energiebewußte Standby-Schaltung. Zehn Watt Stromverschwendung stehen einem Gerät dieses Kalibers nicht gut zu Gesicht. ♦



Edle Ableger aus Fernost

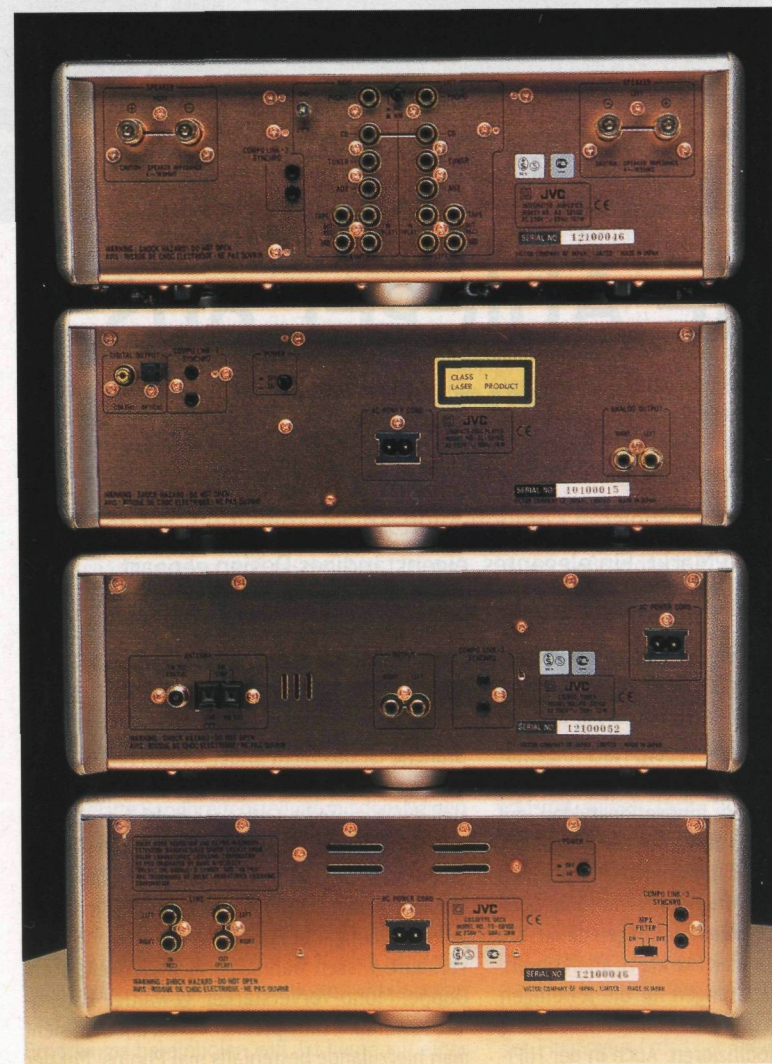
Mit seiner bisher edelsten Komponenten-Anlage kommt JVC auf den deutschen Markt. Ein elegantes, eigenständiges Design gepaart mit hohem Entwicklungs- und Fertigungsniveau soll der neuen „Super Digifine“-Serie den Weg zum Erfolg bahnen.

Daß heutzutage neue Typen, Nachfolgemodelle oder Geräte mit neuen Technologien in immer kürzeren „Innovationszyklen“ auf den Markt kommen, daran haben wir uns längst gewöhnt. Um ihre Produkte weltweit erfolgreich zu vermarkten, beschäftigen internationale operierende Firmen oft ganze Abteilungen damit, die verschiedenen nationalen Märkte zu analysieren, abweichende Anforderungen für die jeweiligen Länder zu ermitteln und die Produktentwicklung entsprechend zu modifizieren. Auch in der HiFi-

Branche ist das nicht anders: Auch hier werden Produkte an bestimmte Zielmärkte angepaßt, speziell dafür entwickelt oder gar nicht erst angeboten. Und letzteres trifft bei uns vor allem für Produkte der Victor Company zu. Denn daß die Firma – in Deutschland unter dem Namen JVC sicherlich jedem geläufig – in Japan hochpreisiges HighEnd verkauft, wissen wahrscheinlich die wenigsten. Doppel-Mono-Vorverstärker, gewaltige Endstufen, sündteure Lautsprecher – von alledem sieht man hierzulande bestenfalls mal Photos. Mit der

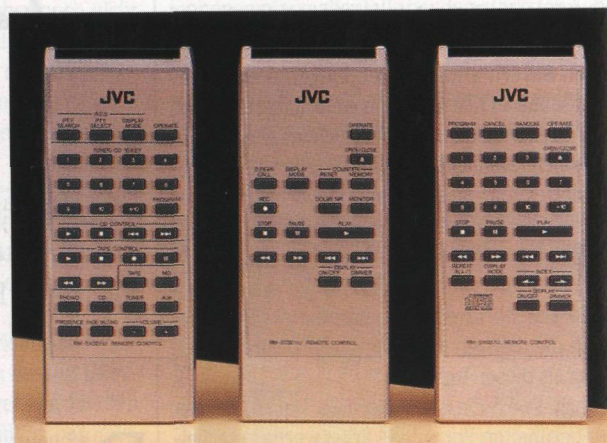


Hinter der Bezeichnung „K 2“ steckt im neuen CD-Player eine JVC-eigene aufwendige, extra abgeschirmte Rechenschaltung zur Erweiterung der 16-Bit-Dynamik der CD.



Anschlußfreudig: Die „Super Digifine“-Serie ist ein für Komponenten auch anderer Hersteller offenes System (links).

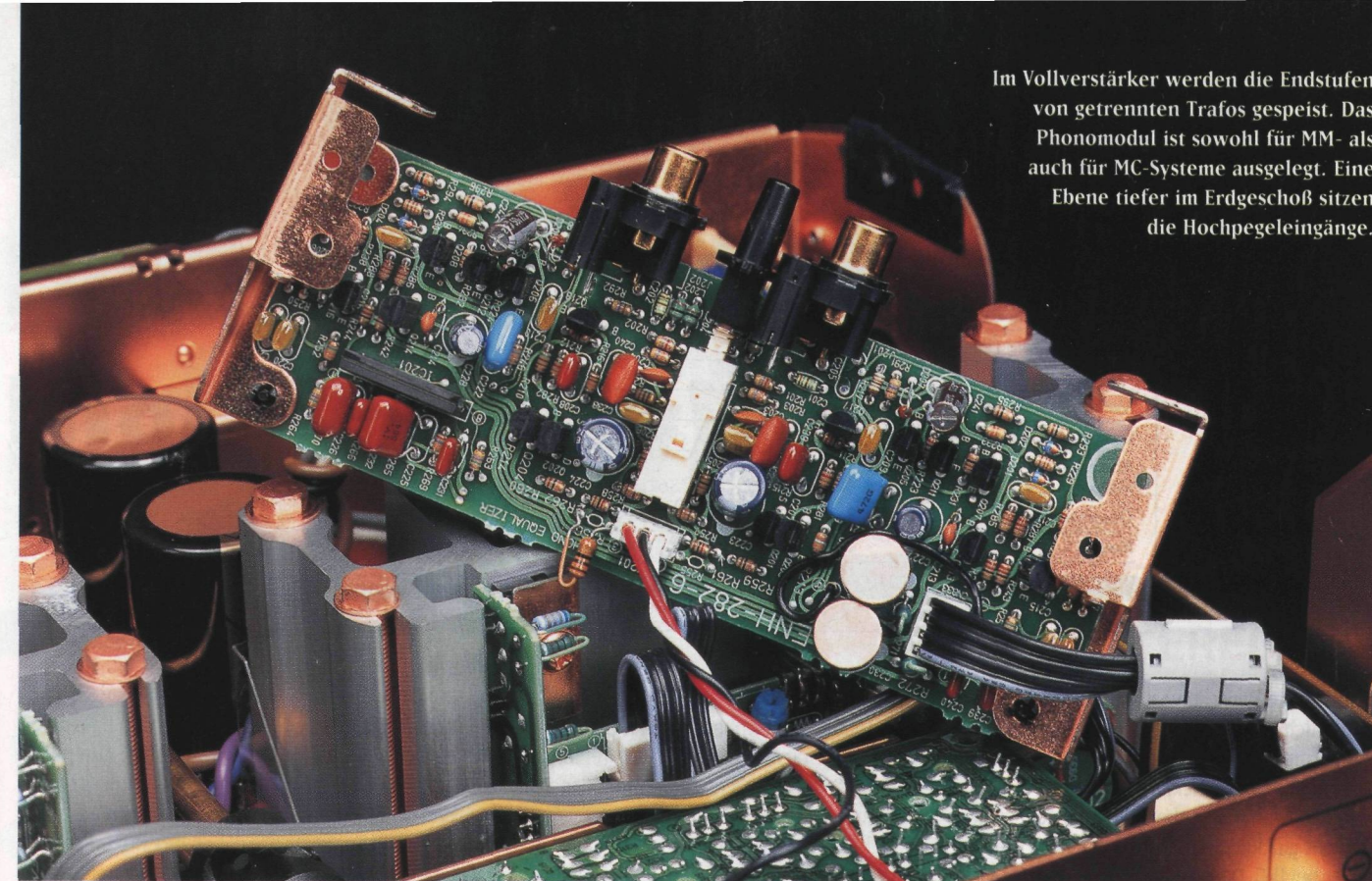
„Super Digifine“-Serie hat sich das aber jetzt geändert. Denn nun ist die noble Komponentenanlage „His Masters Voice“, die in Japan seit geraumer Zeit erfolgreich verkauft wird, auch in Deutschland zu haben. Bei uns nennt sich die Serie allerdings „Super Digifine“. Zum einen aus Gründen des Namensrechts – „His Masters Voice“ und das dazugehörige Logo von Hund und Grammophon ist hierzulande Eigentum einer Plattenfirma –, zum



Die Systemfernbedienung (oben links) steuert Tuner und CD-Player, die beiden anderen sind für Tape-Deck und für CD-Spezialfunktionen.

zweiten, weil die Komponenten für den deutschen Markt ein wenig umgemodelt wurden, d.h. auch etwas anders klingen als in ihrem Heimatland.

Die Basis ist natürlich geblieben, angefangen vom äußerst aufwendigen mechanischen Aufbau der Komponenten, bei dem keine Baugruppe zufällig platziert scheint. Von Anfang an dachten die Entwickler über Vibrationen und Mikrofonie-Effekte nach und ersannen deshalb ein massives



Im Vollverstärker werden die Endstufen von getrennten Trafos gespeist. Das Phonomodul ist sowohl für MM- als auch für MC-Systeme ausgelegt. Eine Ebene tiefer im Erdgeschoß sitzen die Hochpegelgänge.

Gehäuse mit weit über die Front geschwungenem Deckel, das auf drei Füßen ruht. Die Elektronik muß sich der Idee unterordnen, und so sind beispielsweise die beiden Trafos des Vollverstärkers vorne im Gerät untergebracht – sie sollen jeweils direkt über einem Fuß sitzen. Doch wie bringt man die Netzversorgung nach vorne, ohne daß Störfelder in der Komponente entstehen? Ganz einfach: Das Netzkabel wird unter dem abschirmen-



Cinch-Buchsen und Toslink-Lichtleiter für den normalen digitalen Datenaustausch...

den Bodenblech geführt und darf erst vorne in der Mitte ins Gerät. Dieses Beispiel mag verdeutlichen, mit welcher Akribie JVCs Entwickler bei der Vier-Komponenten-Serie ans Werk gingen. Intensive Hörtests begleiteten nicht nur die Entwicklung des japanischen „Originals“, sondern auch die Feinabstimmung der „Super Digifine“-Komponenten,

AUSSTATTUNG

CD-Player:

Wechsler	–
Titelanwahl Skip	●
Programmierung/Wiederholung	●/●
Digitalausgänge optisch/koaxial	●/●

Tuner:

Anzahl der Stationsspeicher	40
RDS-Sendername/Programmtyp	●/●
RDS-Radiotext/Uhrzeit	●/●
Signalstärkeanzeige/Schaltuhr	–/–

Cassettendeck:

Hinterbandkontrolle	●
Dolby B/C/S/HX-Pro	●/●/–/●
Einmeßmöglichkeit	●
Aussteuerung automatisch/manuell	–/●

Verstärker:

Externe Eingänge: Phono/Tape/Aux	●/●/●
Lautsprecherausgänge	1 Paar
Kopfhörer-/Tape-Ausgänge	●/2
Klangsteller	–

als welche sie in deutschen Läden zu haben sind.

Als „Komplettanlage“ mag JVC die neue Serie auf keinen Fall sehen. Die Komponenten arbeiten völlig eigenständig und werden einzeln verpackt und verkauft. Wer alle auf einmal nimmt, spart keine Mark – das ist konsequent. Abgesehen von der aufwendigen mechanischen Konstruktion haben sich die JVC-Entwickler auch ein paar elektronische Besonderheiten einfallen lassen. Im CD-



... „Compu Link“-Buchsen zur komfortablen Synchronisation der JVC-Komponenten.

Player findet sich beispielsweise ein aufwendiger K2-Schaltkreis, der im vibrationsbedämpften Abschirmkästchen damit beschäftigt ist, den 16-Bit-Daten der CD das eine oder andere Bit hinzuzufügen und letztlich 20-Bit-Wörter an den entsprechenden Wandler zu schicken. Ein Erfolg der digitalen Rechenschaltung und des hochgenauen

DATEN				
JVC „Super Digifine“				
Komponente	CD-Player	Tuner	Tape-Deck	Verstärker
Typenbezeichnung	XL-SD 1	FX-SD 1	TD-SD 1	AX-SD 1
Separate Netzteile	•	•	•	•
Cinbuchsen vergoldet	•	•	•	•
Infrarotfernbedienung	•	–	•	•
Metallfrontplatte	•	•	•	•
Gehäuseausführungen	champagner	champagner	champagner	champagner
Abmessungen (BxHxT) cm	36x13x39	36x13x39	36x13x39	36x13x39
Garantiezeit Monate	24	24	24	24
Preis DM	2500,-	1500,-	2000,-	2500,-
FonoForum-Empfehlung	★★★	★★	★★	★★★★

Wandlers: Das Rauschniveau des Players ist außergewöhnlich niedrig, wobei neben dem extrem rauscharmen Wandler auch die perfekte Fehlerkorrektur zu beeindrucken vermochte.

Freilich, wenig Rauschen alleine macht sicherlich nicht glücklich – so sehen das auch die Entwickler bei JVC. Die K2-Rechenschaltung im Player dient letztlich der Auflösung und Klangfarbentreue, kurz dem guten Klang und wurde wie andere

ben sollen. Der Name stammt wohl von Technikern, für die K2 gleichbedeutend ist mit der ersten Oberwelle eines Signals – also mit Verzerrungen. Und die sollen durch die verschiedenen Techniken minimiert werden.

Nicht nur der CD-Player, sondern auch der Verstärker benötigt ein paar Tage Einspielzeit, um zur Bestform aufzulaufen. Das ist allerdings normal bei Komponenten dieses Niveaus. Nach drei Ta-

Rein klanglich ist auch der Tuner ganz in Ordnung, er kommt jedoch mit deutschen Empfangsverhältnissen nicht so gut zurecht. Bei Antennenempfang könnte er ruhig etwas empfindlicher sein und benachbarte Sender besser trennen. Wer also gerne auf Sendersuche gehen möchte und etwas bessere Trennschärfe benötigt, dem raten wir ab. All jenen, die einen optisch passenden Tuner einfach ans Kabel anschließen wollen, kann man den Tuner aber ohne weiteres empfehlen – zumal die Ausstattung des Empfängers inklusive RDS-Funktion sehr komfortabel ist; er zeigt auf Wunsch nicht nur den RDS-Sendernamen, sondern auch Programmtyp, Radiotext oder Uhrzeit an.

JVCs neue Serie muß man, wie gesagt, nicht unbedingt als „Anlage“ sehen. Die Komponenten können völlig eigenständig arbeiten und bieten reichlich Komfort. Der Verstärker wird mit Systemfernbedienung geliefert, die auch den Tuner und die Basisfunktionen des Players bedient. Fürs Tape braucht man jedoch die mitgelieferte Extra-Fernbedienung. Wer die JVC-Komponenten über die rückseitigen „Compu Link“-Buchsen verbindet, kann den üblichen Komfort vernetzter Einzelkomponenten erwarten, etwa Synchronstart von Tape und CD bei der Aufnahme oder automatische Quellenwahl des Verstärkers. Die Komponenten der „Super Digifine“-Serie sind alle hochwertig verarbeitet und stecken voller Liebe zum Detail. Vor allem CD-Player und Verstärker sind auch klanglich top. Das solide Tape Deck spielt auch ohne Dolby S recht rauscharm und neutral. Der komfortable RDS-Tuner ist allerdings nicht sehr empfangsstark. Trotz dieser Kritik am Tuner: Die neue „Super Digifine“-Serie ist viel mehr als eine „Komplettanlage“. Weil sie sich nicht auf die äußere Erscheinung beschränkt, sondern auch innere Werte hochhält. Ein Image-Produkt? Ganz sicher, und zwar kein schlechtes. Daß die Entwickler mehr können als nur Einsteigerkomponenten oder Minis zu bauen, steht außer Frage und verdient zwei Sterne für die Serie – wer nur CD und Verstärker kauft, möge sich noch einen hinzudenken. ♦

Die Kabelzuführung des Verstärkers benutzt das Bodenblech als Abschirmung gegen Störfelder und wird erst vorne in der Nähe des Trafos in das Gerät geführt. Chassis und Abschirmbleche sind verkupfert.

gen Arbeit im Hörraum spielten die beiden dann tatsächlich wie aus einem Guß, dynamisch ausgezeichnet, mit vollen Farben und ebenso weiträumiger wie körperhafter Abbildung. Diese Vorstellung hat uns überzeugt. Mit zweimal 78 Watt Im-

pulsleistung an vier Ohm ist der Verstärker allerdings sicher nichts für Pegelfanatiker

Das Cassettendeck mit seinen guten Rauschabständen, geringen Gleichlaufproblemen und glatten Frequenzgängen enttäuschte uns ebenfalls nicht. Tonal sind die Cassettenaufnahmen nach der manuellen Einmessung mit Pegeltönen sehr gut, ein wenig Auflösung geht natürlich verloren, doch das läßt sich nie ganz vermeiden.

Noch mehr Fachwissen rund um die Welt der High Fidelity!

AUDIO & PC: SO MACHT RUNDFUNK WIEDER RICHTIG SPAB!

HEFT 3 • MÄRZ 1996 • DM 7,80 SFR 7,80 OS 63 81374E

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

1000 MARK-KNÜLLER & W-Standbox, enwood-Player

HIFI-TRAUM anton Digital 2

AS TOTALE ENTERTAINMENT inn AV 51 System

HIFI exklusiv

VOLLVERSTÄRKER Heiße Tips von Bryston und Camtech

LAUTSPRECHER Volltreffer von Dynaudio und Martin

10 EXKLUSIV-TESTS!

PREMIEREN VON ADVANTAGE, BRYSTON, CAMTECH, CANTON, DYNAUDIO, JAMO, KRELL, LINN, SHURE UND THORENS

THORENS

Jetzt neu im Zeitschriftenhandel oder gleich bestellen: Tel. 02 03/7 69 08 20

<http://www.presse.de/abo.html>

JEDEN MONAT IN STEREO:

- HIGH END PUR AUF ÜBER 30 SEITEN!
- OBJEKTIVE VERGLEICHSTESTS MIT EINDEUTIGEM TESTURTEIL!
- INNOVATIONEN, TRENDS UND KRITIKEN VON AUDIOPHILEN PLATTEN UND CDs
- KAUFBERATUNG
- SERVICE

STEREO

Wissen worauf es jetzt ankommt